



Nr. 200

Die obere Hälfte eines an der Aachener Straße ausgegrabenen Altars ist heute verloren, kann aber aufgrund der Umsetzung im CIL hinreichend rekonstruiert werden. Drei Fabii mit den Cognomina Ianuarius, Bellator und Iullus stifteten ihren Altar ihren heimischen Suleviae, wie in Z. 1 der Inschrift vermerkt war. Die Matronenvariante der Suleviae tritt in verschiedenen Schreibweisen auf, z.B. als Matres Suleviae, Sulei etc. Der Name setzt sich aus den Phonemen „su“ (= gut) und „levia“ (= lenkend) zusammen, bedeutet also „die gut Lenkenden“ und bezeichnet folglich die Matronen als Schicksalslenkerinnen. Die Etymologie ist keltisch (vgl. Nr. 198); ebenso könnte das Cognomen des Fabius Bellator die latinisierte Form des keltischen Bellatorix sein. Auch Iullus wird als keltische oder auf einen keltischen Wortstamm zurückgehende Namensform gesehen, während Ianuarius ein römischer Allerweltsname war. Überdies scheinen die Suleviae nicht als Matronen, sondern als Matres bezeichnet worden zu sein. Inhaltlich ändert dies zwar nichts, doch treten Matres tendenziell eher im keltischen Umfeld und/oder im Kontext zu Stammesnamen auf. Diese Indizien sprechen dafür, hinter den Stifternamen Mitglieder der gallo-römischen Bevölkerungsschicht zu vermuten, die in der Fremde ihren heimischen, d.h. im Kölner Raum ursprünglich nicht verehrten Matronen eine Weihinschrift aufstellten.

Dat.: 2. Jh.

Literatur: CIL XIII 12056 = ILS 9321.

Nr. 201 | Weihinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 208

Inv.-Nr.: Bonn 4543

Galsterer 1975 Nr. 141

AO: RLM Bonn

FO: Köln; Aachener Straße, 1886. Gefunden etwa 1,5 m unter der Erdoberfläche bei Fundamentierungsarbeiten für einen Neubau (Klein, BJB 84, 1887, 55 ff.).

Maße: 30 cm x 20 cm x 12 cm

Altärchen mit Giebel und Voluten. Oben Apfel und Birne. Auf der rechten Schmalseite Baum, links Ranke.

Deae / Sunux / sali



Der Göttin Sunuxsal.